



Sammlung Theaterzettel

Deborah

Mosenthal, Salomon Hermann von

1882-10-30

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Montag,

18. Vorstellung.

den 30. October 1882.



Abonnement **B.**

Neu einstudirt:

Deborah.

Volkschauspiel in 4 Acten von S. H. Rosenthal.

Lorenz, der Ortsrichter	Herr Werner.
Joseph, sein Sohn	Herr Robius.
Der Schulmeister	Herr Eichrodt.
Der Pfarrer	Herr Ditt.
Hanna, seine Nichte	Fräul. Cramer.
Der Gerichtsdiener	Herr Peters.
Der Dorfbarbier	Herr Grahl.
Der Schneider	Herr Bauer.
Der Krämer	Herr Starke.
Der Bäcker	Herr Moser.
Die Wirthin	Fräul. Böhl.
Die alte Lise	Frau Thyssen.
Jakob, ein Bauernbursche	Herr Stein.
Möschel, ein Bäuerinmädchen	Fräul. Hageborn.
Abraham, ein blinder Greis	Herr Jacobi.
Deborah	Fräul. v. Oläh.
Ein jüdisches Weib	Frau Schlüter.
Ruben	Herr Urban.
Ein Mädchen	Al. Luz.
Ein Knabe	

Bauern. Bäuerinnen. Auswandernde Juden. Musikanten.
Zeit: 1780. Zwischen dem zweiten und dritten Aufzuge liegen 8 Tage, zwischen dem dritten und vierten 7 Jahre.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kaffeneröffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. weisl. Hauptstr. No. 96.

Die Logen No. 43 und 58 im II. Rang, No. 71, und 78 im III. Rang sind vom 1. October 1882 an auch getrennt in **A** oder **B** Abonnement zu begeben. Lusttragende belieben sich auf dem Hoftheaterbureau zu melden und die näheren Bedingungen einzusehen.

Sperrsitz-Abonnement.

In dem Theaterjahre pro 1. October 1882/83 werden (wie in früheren Jahren, vorbehaltlich solcher Ereignisse, welche die Schließung der Bühne überhaupt zur Folge haben) 172 Vorstellungen im Abonnement stattfinden.

Von diesen Vorstellungen wird die eine Hälfte mit **A** und die andere mit **B** bezeichnet, und die jeweilige Bezeichnung wie bisher auf dem Theaterzettel bekannt gemacht; ebenso auch das Vorrecht bei aufgehobenem Abonnement. Für jede dieser Abtheilungen ist ein besonderes Abonnement zulässig und zwar zum Preis von 125 Mark. Anmeldungen werden auf dem Hoftheaterbureau entgegengenommen.

Eisenbahn-Fahrten.

Abends 10 Uhr 35 Minuten	von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 28	" " "	Neustadt, Landau, Weisenburg, Straßburg.
" 11 " 20	" " "	Mannheim " Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe, Stuttgart ic.
" 12 " 1	" " "	Ladenburg, Grohsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " —	" " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahnverwaltung letzteren Zug erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Das Theater besuchende Publikum wird außerdem darauf aufmerksam gemacht, daß die an der Badischen Bahn in Heidelberg für hier und retour gelösten Billete zur Rückfahrt mit dem um 10 Uhr von hier abgehenden Zuge der Main-Neckarbahn Gültigkeit haben; es findet jedoch in Friedrichsfeld ein Wagenwechsel statt.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breite Straße bei **B1, I.** Billete, welche sicher Beförderung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Act.

Abonnements auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Act“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Trägern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Traglohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in-
außerhalb des Theaters viel gelesen, billigst berechnet. Namentlich empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Zusendung von Adresskarten, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gestellt werden.

Deborah

war das Stück, mit welchem Rosenthal seinen ersten großen Erfolg errang, und bei seinem ersten Erscheinen in Hamburg (15. Januar 1849) eine durchschlagende Wirkung erzielte. Dieses Volksschauspiel hat die Runde auf allen Bühnen gemacht und wurde hier vom 5. April 1850 bis zum 25. März 1878 sechsundzwanzigmal aufgeführt. Die „Deborah“ ist in's Französische übersezt von Leon Halevy, dem Bruder des Komponisten; in's Englische mehrere Male, zuerst 1852 von John B. Watermayr, am Kap der guten Hoffnung; dann 1862, bearbeitet von John Daly in Newyork unter dem Titel „Leah“, endlich wortgetreu von einem Ungenannten, und im Grecian-Theater in London gegeben. In der englischen „Leah“ trat Miß Kate Bateman in 220 aufeinander folgenden Darstellungen im Royal Adelphi-Theater in London auf. Außerdem wurde die „Deborah“ in die meisten lebenden Sprachen übersezt, in's Italienische von Cajetan Cerri, und in dieser Uebersetzung trat die Ristori fast in allen Hauptstädten des Continents auf. Keine der folgenden Dichtungen Rosenthals hatte sich eines ähnlichen Erfolges zu erfreuen wie „Deborah“.

Am Großherzogl. Hof- und Nationaltheater wurden die Schauspiele „Raymond von Bezière“ von Scholl, „Väter und Söhne“ von Wildenbruch und „Die Ranzau“ von Erkman-Chatrian zur Aufführung angenommen, jedoch können dieselben erst nach dem „Faust“ zur Darstellung gelangen, welcher derzeit die ersten Kräfte in Anspruch nimmt. Die Vorbereitungen sind schon seit längerer Zeit im Gange; die Bühnenproben haben in der vorigen Woche begonnen. Auf Freitag den 24. November ist der erste Theil und Samstag den 25. der zweite Theil festgesetzt. Die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr Nachmittags; nach der Herkuleische am ersten Abend, und nach der klassischen Walpurgisnacht am zweiten Abend wird eine Pause von 45 Minuten stattfinden. Für diese beiden Vorstellungen ist ein besonderes Abonnement in Aussicht genommen und zwar in der Weise, daß ein Platz für beide Vorstellungen zusammen zu „kleinen Preisen“ abgegeben werden, während nur für eine Vorstellung die „Mittel-Preise“ in Anrechnung kommen würden.

Dienstag, den 31. October, Abends halb 8 Uhr findet im gr. Hoftheater-Concert-Saale das erste Concert des Hoftheater-Singchors unter Mitwirkung des Fräulein von Cläh und des Herrn Skerle statt. Das Programm lautet:

- 1) Der erste Frühlingstag, für gemischten Chor von Mendelssohn-Bartholdy. a. Frühlingsahnung (Umland.) b. die Primel, (Lenau.) Frühlingsfeier (Umland.)
- 2) Les Adieux, für Harfe von Godefroid. (Herr A. Skerle.)
- 3) Morgengruß. Männerchor von C. Kreutzer.
- 4) Hero und Leander, von Schiller. (Fräulein von Cläh.)

- 5) Lieder im Volkston für gemischten Chor: „Es fuhr ein Fischer“ (von Kleffel), Die Königstochter, von J. Starke.
- 6) Toskanisches Volkslied, für Harfe von Thomas, La coquette, von Skerle. (Herr A. Skerle.)
- 7) Wenn der Frühling auf die Berge steigt. (F. Bodensiedt.) Für gemischten Chor, von C. Schulz.
- 8) a. An die Wolke, von Seeling. b. Novелlette, von Schumann. Für Pianoforte. (Fr. von Cläh.)
- 9) Maientanz. Gemischter Chor, von Reizmann.

Die Vorbeeren der Meininger verlocken nun, wie es scheint, auch die Ensembles anderer Hoftheater zu Gastfahrten. Nun begiebt sich auch das Dresdener Hoftheater auf Reisen! Am 30. d. M. wird das Schauspiel-Ensemble des Dresdener Hoftheaters auf der Leipziger Carolabühne den „Othello“ — mit Herrn Jaffé in der Titelrolle — zur Darstellung bringen. Wenn das Gastspiel-Experiment glückt, soll später der zweite Theil des „Faust“ nachfolgen.

Hector Berlioz und Richard Wagner. In ihrem soeben erschienenen Buche über „Richard Wagner und sein dichterisches Schaffen von Rienzi bis Parsival“ erzählt den „Pariser Nachrichten“ zufolge, Mad. Judith Gautier, die Tochter des berühmten Theophil Gautier, eine interessante Anekdote: „Gelegentlich der ersten Aufführung des Lammhäuser in Paris“, so berichtet die Dame, „ging ich während eines Zwischenaktes mit meinem Vater in der Passage de l'Opéra spazieren. Ein Herr trat auf uns zu und begann mit meinem Vater über die Vorstellung zu plaudern. Er sprach sich mit einer so gehässigen Heftigkeit und mit einer so boshaften Freude über den deutlich voraussehenden Mißerfolg aus, daß ich unwillkürlich gedrängt wurde, mein Schweigen zu brechen und die meiner Jugend geziemende Zurückhaltung aufzugeben. Mit unglaublicher Dreistigkeit bemerkte ich dem Tadler: „Man braucht Sie bloß anzuhören, mein Herr, um sofort zu errathen, daß es sich um ein Meisterwerk handelt und daß Sie von einem Kollegen reden!“ — „Aber was fällt Dir ein, unartiges Mädel?“ schalt mein Vater, der sich indeß wegen meiner Redheit ins Häufchen lachte. — „Wer ist denn das?“ fragte ich, als der Herr sich entfernt hatte. „Hector Berlioz.“

Die Hauptfigur des neuesten Stückes von Hof, welches in Frankfurt kürzlich gegeben wurde „Pater Modestus“ ist ein unterwürfiger, gläubiger Mönch, in dem sich durch den ungerechten Druck, der auf ihn geübt wird, allmählig der Mensch aufbäumt, so daß er die Fesseln der Kirche von sich wirft und nur seinem Gott, nicht mehr seinem Bischof dienen will. Wie bei ihm der Widerstreit zwischen Glauben und Wissen in die Seele eines Menschen gelegt ist, hat der Dichter denselben Konflikt noch in zwei sich feindlich gegenüberstehenden Personen versinnbildlicht. Die Gräfin Romanelli ist die Anhängerin des Vatikan's, Fürst della Rocca der Vertreter des staatlichen Prinzips, der fulminante Tendenzreden für die Civilehe hält. Trotzdem nimmt es dieser wadere Staatsmann damit nicht so genau, wenn es sich um die eigene Tochter handelt, die dem Sohne der Gräfin sich heimlich und nur kirchlich antrauen läßt.

Th. Sohler

Kunst-, Musikalien und Instrumenten-Handlung
0 2, 1 am Paradeplatz.

Großes Lager in Bildern jeder Art

Musikalien-Leihanstalt.

Piano und Flügel aus den ersten
Fabriken, zum Verkaufen und zum
Verleihen.

Violen und Zithern.

Aecht

Cölnisches Wasser

von Johann Maria Farina & Comp.

Jülichspatz No. 2 in Cöln

Frische Sendung angekommen und zu haben in der Expedition der „Neuen Badischen Landes-Zeitung.“



Taschen-Fahr-Plan

(Winterdienst)

gültig vom 15. Oct. 1882
Preis 5 Pfg.

zu haben in der Expedition der
Neuen Bad. Landes-Zeitung.



Für die Redaktion verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.